

2. 2.

WIRTSCHAFTSKAMMER TIROL INNSBRUCK	
Eing.	13. Okt. 2026
Gesch. Z.	



An die Wirtschaftskammer Tirol
Abt. Präsidialmanagement
Wilhelm-Greil-Straße 7
6020 Innsbruck

Antrag

der Freiheitlichen Wirtschaft Tirol an das Tiroler Wirtschaftsparlament am 04. November 2026

Sofortiges Entlastungspaket gegen den Insolvenzanstieg: Standort Tirol schützen, Leistung belohnen und Bürokratie radikal abbauen!

Das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer möge beschließen:

- **Aufforderung an die Bundesregierung zur Senkung der Lohnnebenkosten:** Die Wirtschaftskammer Tirol fordert die Bundesregierung auf, umgehend eine spürbare und dauerhafte Senkung der Lohnnebenkosten (insbesondere bei den Beiträgen zum FLAF und versicherungsfremden Leistungen) umzusetzen, um die Arbeitsplatzkosten zu senken und die Wettbewerbsfähigkeit der Tiroler Betriebe zu sichern.
- **Sicherung wettbewerbsfähiger Energiepreise:** Der Bundes- und Landespolitik wird nahegelegt, wirksame Entlastungs- und Deckelungsmaßnahmen bei den Strom- und Netzkosten für kleine und mittlere Betriebe zu beschließen, damit Tiroler Gewerbe-, Gastro- und Baubetriebe im internationalen Wettbewerb nicht weiter benachteiligt werden.
- **Radikaler Bürokratieabbau & Deregulierung:** Sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene sind überbordende Informations-, Berichts- und Dokumentationspflichten unverzüglich abzuschaffen. Genehmigungsverfahren müssen drastisch verkürzt und vereinfacht werden.
- **Entlastung bei Steuern & Abgaben:** Die Steuer- und Abgabenlast für KMU ist nachhaltig zu reduzieren. Leistung, Eigeninitiative und unternehmerisches Risiko müssen sich wieder lohnen.
- **Gezielte Investitionsanreize für Tiroler KMU:** Schaffung von Freibeträgen und Investitionsprämien für kleine und mittlere Unternehmen zur Sicherung der regionalen Wertschöpfung in den Tiroler Bezirken.

Begründung:

1. Die besorgniserregende Gesamtlage: Die Alarmglocken für den Wirtschaftsstandort Österreich und ganz besonders für das Bundesland Tirol schrillen immer lauter. Die heimische Wirtschaft steht vor einer Belastungsprobe historischen Ausmaßes. Während unser wichtigster Handelspartner Deutschland bereits mit rund 25.000 bis 26.000 Unternehmensinsolvenzen jährlich von einer massiven Krise spricht, steuert das wesentlich kleinere Österreich auf rund 7.000 Firmenpleiten zu. Gemessen an der Bevölkerungszahl ist die Pleitendichte in Österreich damit mittlerweile **zweieinhalbmals so hoch wie in Deutschland**. Täglich müssen österreichweit fast 20 Betriebe den Weg zum Konkursgericht antreten. Das ist kein normales Marktgeschehen mehr, sondern ein struktureller wirtschaftspolitischer Notruf!

2. Die dramatische Entkopplung in Tirol: Entgegen dem bundesweiten Trend zeigt der differenzierte Blick auf die einzelnen Bundesländer eine extrem besorgniserregende Dynamik in Tirol. Während in manchen Regionen Österreichs die Insolvenzzahlen stagnieren, verzeichnet Tirol einen **Insolvenzanstieg von +14,9 %** – eine der höchsten Steigerungsraten im gesamten Bundesgebiet.

Besonders hart trifft diese Pleitewelle die tragenden Säulen der Tiroler Wirtschaft:

- **Das Baugewerbe und Baunebengewerbe:** Unter dem Druck gestiegener Materialkosten, hoher Zinsen und strenger Kreditvergaberichtlinien bricht die private wie öffentliche Bautätigkeit im Land weg.
- **Der Handel:** Massiver Kaufkraftverlust, anhaltende Inflation und der zunehmende Druck durch globalen Online-Handel zehren an den Eigenkapitalreserven der Tiroler Händler.
- **Gastronomie und Beherbergung:** Die absolute Kernbranche des Tiroler Tourismus leidet unter drastisch gestiegenen Betriebskosten (Energie, Lebensmittel, Personal), während die Belastungsgrenze bei den Gästen erreicht ist.

3. Die Ursachen der Standortkrise: Diese Rekordzahlen bei den Pleiten sind kein Zufall, sondern das direkte Ergebnis jahrelanger wirtschaftspolitischer Fehlentscheidungen auf Bundes- und Landesebene. Österreich wurde von einem Hochsteuerland vollends zum „Insolvenzland“ heruntergewirtschaftet. Die Betriebe stehen unter einer mehrfachen Zangenbelastung:

- **Explodierende Lohnnebenkosten:** Die Arbeitsplatzkosten gehören zu den höchsten in ganz Europa, was die Wettbewerbsfähigkeit heimischer Betriebe massiv untergräbt.

- **Dauerhaft hohe Energiepreise:** Die anhaltenden Kosten für Strom, Gas und Netzentgelte schmälern die Marge insbesondere im produzierenden Gewerbe und in der Gastronomie.
- **Erdrückende Steuer- und Abgabenlast:** Hohe Ertragssteuern und bürokratische Nebengeräusche entziehen den Unternehmen die notwendige Liquidität für Investitionen.
- **Bürokratischer Uferlosigkeit:** Statt sich auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren, ersticken Tiroler Klein- und Mittelbetriebe (KMU) in EU-Richtlinien, Berichts- und Dokumentationspflichten sowie schleppenden Genehmigungsverfahren.

Quellen:

Kreditschutzverband von 1870 (KSV1870) – Insolvenzstatistik:

Titel: „KSV1870: 19 Unternehmenspleiten pro Tag“ (Unternehmensinsolvenz-Analyse & Bundesländervergleich)

<https://www.trend.at/konjunktur/ksv1870-2025-anstieg-bei-firmeninsolvenzen>

(Ergänzend: KSV1870 Unternehmensinsolvenzen Statistik –

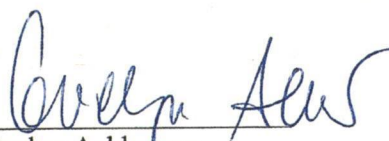
<https://www.ksv.at/insolvenzstatistik/unternehmensinsolvenz-2025>)

Innsbruck, am 13. 10. 2026

Für die Freiheitliche Wirtschaft Tirol



Klaus Wurm
GF Landesobmann



Evelyn Achthorner
Landobfrau